

- **Steigende Aktienkurse im Januar – geht da noch mehr?**

Nach dem schlechtesten Dezember seit der grossen Depression (mehr als 9% Verlust beim S&P500) haben US-Aktien im Januar 2019 um 8% fester geschlossen. Anleger feierten den besten Januar in 30 Jahren! Die Berichtszahlen des 4. Quartals fielen dabei überraschend stark aus, die Arbeitslosigkeit verharrte auf 4% und das Fed deutete eine Verschnaufpause bei den geplanten Zinserhöhungen an. Der Indikator der Einkaufsmanager ("PMI") zog um 2.2 Prozentpunkte auf 56.6% an – ein weiteres Zeichen für eine solide US-Wirtschaft. Im Handelsstreit mit China zeichnen sich Lösungen ab und Gleiches gilt für den Budgetstreit mit den Demokraten. Dies lässt risikoreichere Anlagestrategien wieder attraktiver aussehen.

- **Schwellenländeraktien – eine konträre Ansicht**

Alle fünf wichtigen Auslöser für einen Bullenmarkt bei Schwellenländeraktien sind vorhanden: ein tiefer Ölpreis, ein sich abschwächender US-Dollar, stabile oder fallende, kurzfristiges Zinsen, gedeckelte langfristige Zinsen und relative geringe Spreads bei Unternehmensanleihen. Nimmt man Chinas aktuelles Ziel, die einheimischen Wirtschaft zu stimulieren, hinzu, so liesse sich ein starkes Argument für Investitionen in Schwellenländertitel machen – Aktien und Anleihen.

Trotzdem sind wir gegenüber Schwellenländeraktien wegen der Stärke des US-Dollars, der möglichen Sippenhaft mit Anleihen Ländern wie Argentinien, Türkei und Indonesien sowie dem Handelskrieg und potenzieller US-Strafmassnahmen gegen "Nicht-Freunde" nach wie vor vorsichtig. Für langfristig orientierte und wertbasierte Investoren erscheinen diese Titel attraktiv aufgrund des historisch hohen Abschlags gegenüber dem US-Markt (und einem KGV von 11). Die Schwellenländer wachsen im Schnitt um 5% (gegenüber 2% im OECD Raum), beherbergen 80% der Weltbevölkerung und zeichnen für 50% der Weltwirtschaft verantwortlich (kaufkraftbereinigt).

- **China – Bewertungen werden attraktiv**

Gewisse Massnahmen werden den Anlegerappetit stärken und ausländisches Kapital ins «Reich der Mitte» bringen: Die chinesische Regierung hat gezielte Anregungsmassnahmen ergriffen (inkl. Steuersenkungen), hat ein neues Finanzierungsinstitut mit tieferen Zinsraten für private sowie kleinere und mittlere Betriebe eingerichtet und die Vorschriften bezüglich Reservequote um 100 Basispunkten gesenkt. Ende Februar entscheidet MSCI, ob die Gewichtung von chinesische A-Aktien in allen MSCI Indizes von 5% auf 20% hochgestuft werden soll. Eine Abschwächung der Handelsstreitigkeiten wäre diesbezüglich sicherlich hilfreich.

- **Gold – endlich!**

Der Goldpreis ist in den letzten sechs Monaten um 11% gestiegen. Getrieben wurde diese Entwicklung hauptsächlich durch einen schwächeren USD, eine stärkere Nachfrage der Zentralbanken, potenzielle Angebotsknappheit aufgrund reduzierter Investitionen und den (zumindest temporären) Tod des Bitcoins als Wertanlage. Die Abkehr vom Abwärtstrend und gedrückte Bewertungen machen Aktien von Goldschürfern und -produzenten zu einem Investitionsobjekt mit hohem Beta.

- **Öl – innerhalb einer relativ schmalen Handelsspanne**

Der Ölpreis scheint in einer Handelsspanne zwischen USD 50 und 80 pro Fass festzusitzen. Während ein Preis um USD 50 für die US-Ölindustrie schmerzhaft ist, ist ein Preis um USD 80 negativ für US-Konsumenten. Durch Erhöhen oder Senken des Drucks auf Sanktionen für den Iran hat die Trump-Regierung diesen in einen effektiven "Swing-Produzenten" verwandelt.